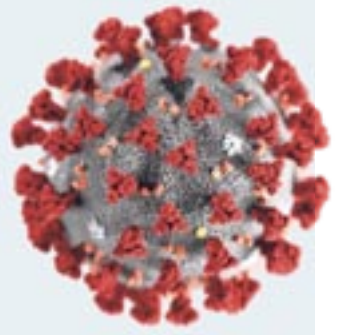


Das Wichtigste in Kürze

- Das **Impfzentrum in Vaduz** wird noch bis am **Freitag, 24. September 2021**, in Betrieb sein.
- Die **Teststrasse in der Marktplatzgarage** bleibt bis am **Mittwoch, 15. September 2021**, geöffnet.
- Ab **1. September 2021** müssen **PCR- und Antigen-Schnelltests** wieder selbst bezahlt werden.

- Die **Obergrenze von 1000 Personen** bei Veranstaltungen wird am 16. August fallen. Für grössere Veranstaltungen soll das **Covid-Zertifikat** zum Einsatz kommen.
- Die **Impfquote ist noch zu tief**: Die Regierung appelliert weiterhin an die Bevölkerung, sich gegen das Coronavirus impfen zu lassen.



Frick: «Da muss noch mehr passieren»

Der Impffortschritt ist ins Stocken geraten. Die Regierung versucht aktuell, neue Zielgruppen anzusprechen.

Patrik Schädler

Die Delta-Variante des Coronavirus verbreitet sich rasend schnell. In der Schweiz sind rund 70 Prozent aller neuen Infektionen durch die ansteckendere Mutation verursacht. Auch in Liechtenstein sind gemäss Gesundheitsminister Manuel Frick 17 laborbestätigte Fälle – und damit der grösste Teil der Fälle in den letzten Wochen – auf die Delta-Variante zurückzuführen. «Auch wenn die Situation derzeit bei uns gut ist, wird diese Mutation nicht spur-

los an uns vorbeiziehen», ist Frick überzeugt. «Am besten können wir uns davor durch eine vollständige Impfung schützen.»

Doch wie in der Schweiz ist auch in Liechtenstein der Impffortschritt ins Stocken geraten. Anfang dieser Woche lag die Impfbereitschaft bei der liechtensteinischen Bevölkerung bei 54 Prozent. Eine hohe Impfquote weisen derzeit nur die über 70-Jährigen auf. Als knapp okay kann sie noch bei der Altersgruppe zwischen 60 und 69 Jahren gewertet werden. Bei

den jüngeren hinkt man der Zielsetzung von 75 Prozent noch weit hinterher.

«Da muss noch mehr passieren», erklärte gestern Gesundheitsminister Manuel Frick gegenüber den Medien. Eine sichtbare Impfkampagne hat die Regierung jedoch nicht geplant. «Wir versuchen derzeit, fremdsprachige und medienabstinente Zielgruppen aufzuklären», so Frick. Dafür sei man aktuell auch mit dem Verein für Menschenrechte in Kontakt, um Zugang zu allen Ausländervereinigungen zu erhalten.

«Die Impfung dient der eigenen Gesundheitsvorsorge», so Frick. Dies auch bei den Jüngeren. Man müsse sich bewusst sein, dass bei jeder Infektion Langzeitfolgen wie Long-Covid oder Konzentrationsstörungen drohen. Fachleute rechnen damit, dass in der jungen Generation etwa 10 Prozent davon betroffen sein könnten.

«Impf-Samstag» mit Pfizer-Biontech geplant

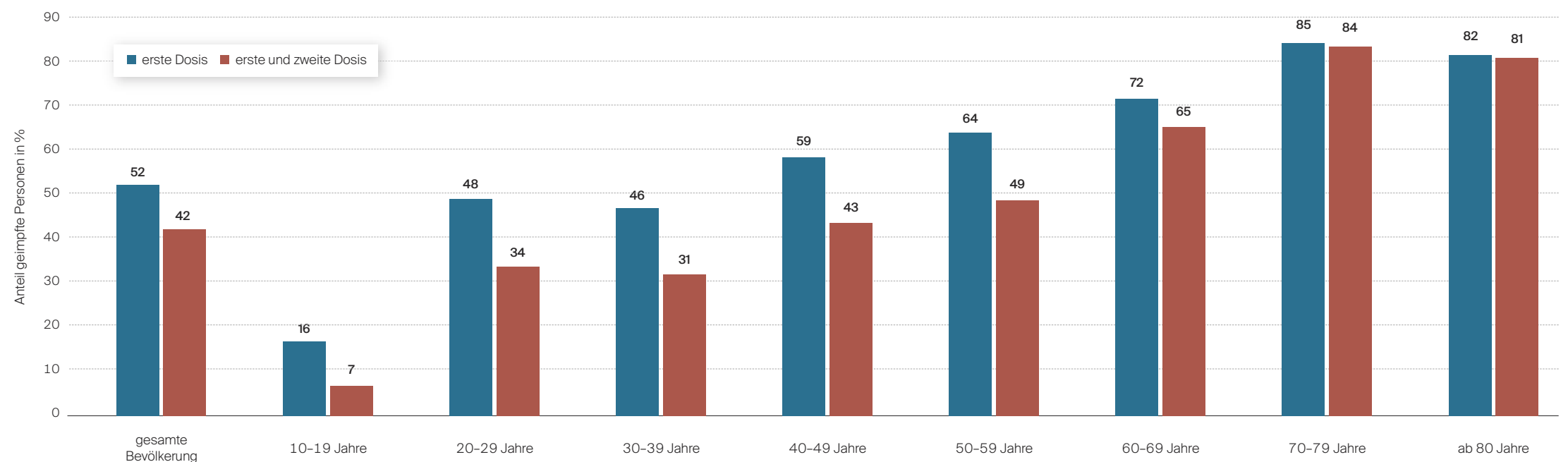
Nach dem guten Erfolg des ersten Impftages ohne Anmeldung wird diesen Donnerstag, 15. Juli,

erneut eine solche Möglichkeit geboten. Von 17 bis 20 Uhr kann man sich im Impfzentrum in Vaduz ohne Anmeldung impfen lassen. Zum Einsatz kommt der Impfstoff von Moderna. Dieser Impfstoff ist jedoch nur für Personen ab 18 Jahren zugelassen. Um auch der Zielgruppe zwischen 12 und 18 Jahren ein solches Angebot machen zu können, plane man nun einen Samstagstermin mit dem Impfstoff von Pfizer-Biontech.

Ebenfalls wird gemäss Gesundheitsminister Frick die Möglichkeit für Betriebsimp-

fungen geprüft. Gerade die Unternehmen könnten aus seiner Sicht ebenfalls noch weitere Personen zur Impfung animieren. «Die Knacknuss ist, dass mit der Schweiz für die Lieferung der Impfstoffe vereinbart wurde, dass die Impfstoffe nur für Inländer verwendet werden dürfen», so Frick. Er sei aber überzeugt, dass man hier eine Lösung finden werde, da es im Interesse beider Länder sei, dass möglichst viele Grenzgänger geimpft sind. Nur so lasse sich eine erneute Pandemie welle verhindern.

Bisher wurden in Liechtenstein über 20 000 Erstimpfungen und über 16 000 Zweitimpfungen verabreicht (Stand: 11.7.2021)



Quelle: Regierung des Fürstentums Liechtensteins; Grafik: Stefan Aebi

Teststrasse in Vaduz wird am 15. September geschlossen

Der Betrieb der Teststrasse in der Marktplatzgarage in Vaduz wird am 15. September eingestellt, wie gestern Gesundheitsminister Manuel Frick erklärte.

Ab dem 1. September müssen die Kosten für die PCR- und Antigen-Schnelltests wieder selbst übernommen werden. Personen ohne Symptome müssen die Tests aus der eigenen Tasche zahlen. Bei Symptomen erfolgt die Abrechnung wieder über die Krankenkasse. Hier wird dann je nach Situation gegebenenfalls wieder ein Selbstbehalt fällig. Die Schliessung

der Anlage in der Marktplatzgarage heisse aber nicht, dass es in Liechtenstein keine Testmöglichkeiten mehr gebe, so Frick. «Wir führen hier aktuell Gespräche mit den Apotheken und der Ärztekammer», erklärte der Gesundheitsminister.

Schul- und Betriebstests werden weitergeführt

Die Nachfrage nach Tests in der Marktplatzgarage war zuletzt stark rückläufig. «Den Löwenanteil machen Personen ohne Symptome aus», so Frick. Dies vor allem aus privaten Gründen

oder da eine Ferienreise ansteht.

Die PCR-Spucktests an den Schulen werden gemäss Manuel Frick zwischen den Sommer- und Herbstferien weitergeführt. Bisher gab es an den Schulen über 15 000 Tests mit nur einem positiven Resultat. Auch die Betriebstests werden bis zum 1. Oktober weiterlaufen. Dort gab es bisher über 14 000 Testungen mit insgesamt 12 positiven Resultaten. «Diese Tests werden gerade nach den Ferien wichtig sein», so Frick. (sap)

Das Covid-Zertifikat gewinnt ab 16. August an Bedeutung

Die 3G-Regel – geimpft, getestet oder genesen – hatte bisher in Liechtenstein keine Bedeutung. Ab dem 16. August wird sich dies ändern, wie gestern Gesundheitsminister Manuel Frick erklärte. Ab diesem Datum sollen Veranstaltungen mit mehr als 1000 Personen wieder erlaubt sein, sofern es die epidemiologische Lage erlaubt. Dies ist bereits heute in der Covid-Verordnung festgehalten.

Für Grossveranstaltungen mit mehr als 1000 Personen soll ab dem 16. August das

Covid-Zertifikat, welches die 3G-Regel bestätigen kann, zum Einsatz kommen. «Es ist auch denkbar, dass ab diesem Zeitpunkt für Veranstaltungen mit weniger als 1000 Personen ein weniger striktes Schutzkonzept notwendig ist, wenn mit dem Covid-Zertifikat gearbeitet wird», so Gesundheitsminister Manuel Frick.

Vor Schliessungen kommt der Impfnachweis

Der Gesundheitsminister wollte gestern vor den Medien nicht zu viel vorwegnehmen, da die

endgültige Entscheidung der Regierung in der ersten Sitzung nach der Sommerpause am 10. August fallen wird. Es ist aber davon auszugehen, dass ein strenges Schutzkonzept für Veranstaltungen entfällt, wenn der Organisator sich verpflichtet, die Einhaltung der 3G-Regel zu prüfen.

Was hingegen klar ist: Sollte sich die Situation im Herbst wieder verschlechtern, will die Regierung keine Schliessungen mehr verordnen, sondern ebenfalls eine 3G-Pflicht einführen. (sap)